

# Phonologische Prozesse bei türkisch und deutsch-türkisch sprechenden Kindern

Vergleich der phonologischen Störungen bei zwei einsprachigen Kindern (türkisch) und zwei sukzessiv bilingualen Kindern (deutsch-türkisch)

Emel Tugay, Figen Schultz-Ünsal

**ZUSAMMENFASSUNG.** In vier Einzelfallstudien wurden die phonologischen Störungen von einsprachig türkischen und sukzessiv bilingual deutsch-türkischen Kindern untersucht und miteinander verglichen. Ziel war es herauszufinden, inwieweit es Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zwischen den zwei Erwerbstypen in den gezeigten Prozessen gibt, und ob es zu Interferenzen von der einen in die andere Sprache kommt. Beschrieben werden auch Unterschiede in den deutschen und türkischen Spracherwerbsprozessen. Die Untersuchung der zwei sukzessiv bilingual aufwachsenden Kinder zeigte insbesondere, dass phonetisch-phonologische Störungen beide Sprachsysteme betreffen.

Schlüsselwörter: Spracherwerb – Deutsch – Türkisch – sukzessiv bilingual – phonologische Störungen – Interferenz

## Einleitung

In Deutschland leben derzeit mehr als 12 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund. Davon haben rund 2,5 Mio. türkische Wurzeln (*Statistisches Bundesamt* 2012). Bei den Kindern haben bereits 38% einen Migrationshintergrund. Laut Prognosen werden in 15 Jahren mehr als die Hälfte aller Großstadtbewohner ausländische Wurzeln haben (*Schlegel* 2009, 18ff). Angesichts dieser Entwicklung wächst auch für Logopäden die Relevanz der bedarfsgerechten Therapie im mehrsprachigen Kontext.

Der Anstoß, eine Einzelfallstudie zum Thema phonetisch-phonologische Auffälligkeiten bei monolingual und sukzessiv bilingual aufwachsenden Kindern durchzuführen, kam aus der Praxis. Bei mehrsprachigen Kindern mit Aussprachestörungen, die von Ärzten an Logopäden überwiesen werden, stellt sich die Frage, was man bei sukzessiv deutsch-türkisch mehrsprachigen Kindern noch als „normal“ und was als „auffällig“ beschreiben kann. Unterscheiden sich die phonetisch-phonologischen Auffälligkeiten von den Kindern, die monolingual türkisch aufwachsen? Darüber hinaus war es von Interesse, bei mehrsprachigen Kindern die phonetisch-phonologischen Interferenzen zu untersuchen.

## Zielsetzung

Die vorliegende Studie wurde mit vier Kindern durchgeführt. Zwei von ihnen wurden in der Türkei und zwei in Deutschland als

phonetisch-phonologisch auffällig diagnostiziert und befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung in logopädischer Therapie.

Die Studie sucht Antworten auf die folgenden Fragen:

- Welche phonologischen Prozesse zeigen zwei monolingual türkische Kinder, die in der Türkei sprachtherapeutisch betreut werden?
- Welche phonologischen Prozesse zeigen zwei sukzessiv bilingual aufwachsende deutsch-türkische Kinder, die in Deutschland sprachtherapeutisch betreut werden?
- Wie sind diese Unterschiede charakterisiert?
- Sind bei sukzessiv mehrsprachig aufwachsenden Kindern Interferenzen von der Erstsprache auf die Zweitsprache oder auch von der Zweitsprache auf die Erstsprache zu beobachten?

## Material

Für die Datenerhebung wurden die beiden Testverfahren „Sesletim Sesbilgisi Testi“ (SST, *Topbaş* 2005) („Der Phonetik Phonologie Test“) und „Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen“ (PLAKSS, *Fox* 2005) verwendet.

### Türkischsprachiger Aussprachetest

Der türkische SST wurde ausgewählt, weil er einer der wenigen Tests im türkischsprachi-

gen Raum ist, standardisiert sowie normiert ist und durch drei verschiedene Untertests eine Aussage über die phonetisch-phonologischen Fähigkeiten der Kinder erlaubt.

Er ist auf Fehlbildungen von Konsonanten ausgerichtet und wurde entwickelt, um bei 2- bis 8-jährigen Kindern phonetische und/oder phonologische Störungen zu diagnostizieren. Der SST besteht aus den folgenden Untertests:

- „Sesletim Tarama Testi“ (SET) („Der Phonetiktest“) → testet die phonetischen Fähigkeiten
- „İşitsel Ayırt Etme Alt Testi“ (IAT) („Der Untertest zur phonologischen Differenzierung“) → testet die auditive Differenzierung
- „Sesbilgisi Analiz Testi“ (SAT) („Der Phonologietest“) → testet die phonologischen Fähigkeiten.

Emel Tugay ist Logopädin B.Sc. und als Lehrlogopädin tätig. Sie gibt Fortbildungen in den Bereichen Mehrsprachigkeit (für Logopäden) und Dysphagie (für Krankenpfleger). Der vorliegende Beitrag basiert auf ihrer Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück (*Tugay* 2012). Zurzeit befindet sie sich als Städtebotschafterin für Osnabrück in der Türkei und wird nach der Rückkehr im Oktober wieder ihre Tätigkeit in einer logopädischen Praxis in Osnabrück aufnehmen.



Figen Schultz-Ünsal ist Diplom-Logopädin und Lehrlogopädin (dbl). Sie arbeitet freiberuflich in der Weiter- und Fortbildung von Erziehern und Logopäden im Bereich der mehrsprachigen Erziehung, Sprachförderung und Sprachauffälligkeiten bei Migrantenkindern. Seit 2009 ist sie selbstständig in eigener logopädischen Praxis und Fachberatung in Berlin tätig. Sie ist Autorin des Buches „Laute Üben Deutsch-Türkisch“ (Schubi Verlag).



### Deutschsprachiger Aussprachetest

Bei den sukzessiv bilingualen Kindern wurde der phonetisch-phonologische Status zusätzlich in der deutschen Sprache erhoben. Hierfür wurde das Testverfahren „Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen“ von Fox (2005) verwendet. Der Grund für diese Auswahl ist, dass anhand der Auswertung eine direkte Zuordnung der Ergebnisse in die Klassifikation von Dodd (1995, zit. n. Fox 2009, 108) möglich war. Mit diesem Testverfahren können phonologische Prozesse und die Lautbildungskonsequenz sowie das Phon- und Phoneminventar überprüft werden.

### Probanden

An der Einzelfallstudie nahmen ein Mädchen und ein Junge teil, die monolingual türkischsprachig in der Türkei aufgewachsen sind (Tab. 1). Zwei weitere Kinder waren sukzessiv bilingual deutsch-türkisch-sprachig in Deutschland aufgewachsen (jeweils ein Mädchen und ein Junge). Alle vier ausgewählten Kinder erfüllten folgende Kriterien:

- Alter von 4;0 bis 5;11
- in logopädischer Behandlung aufgrund phonologischer Störungen
- normales Gehör
- keine weitere Sprachstörung
- keine Behinderung oder Grunderkrankung
- Kinder aus Deutschland sollten mit drei Jahren in den Kindergarten aufgenommen worden sein (um eine möglichst homogene Sprachkontaktdauer unter den zwei sukzessiv bilingual aufwachsenden Kindern herstellen zu können)
- beide Elternteile türkischer Abstammung.

Diese Kinder werden im weiteren Verlauf kodiert erwähnt. Die Abkürzung T [M] steht für das einsprachig türkisch aufwachsende Mädchen aus der Türkei und T [J] für den Jungen. Für das deutsch-türkisch bilingual aufwachsende Mädchen wird die Abkürzung D-T [M] und für den bilingualen Jungen D-T [J] verwendet.

Das Datenmaterial der monolingual türkischsprachigen Kinder wurde von einem Logopäden aus der türkischen Stadt Izmir

■ Tab. 1: Probanden

Kodierung	Alter (J.)	Spracherwerb
T [M]	4;6	monolingual
T [J]	4;6	monolingual
D-T [M]	5;2	sukzessiv bilingual
D-T [J]	4;4	sukzessiv bilingual

zur Verfügung gestellt. Die Überprüfung der deutsch-türkischsprachigen Kinder erfolgte durch die Autorinnen.

### Unauffällige phonetisch-phonologische Entwicklung

Die phonologischen Prozesse, die in der deutschen und in der türkischen Sprache auftreten, werden in zwei Tabellen dargestellt. Tabelle 2 zeigt, welche Prozesse in welchem Alter im Deutschen noch physiologisch sind und ab wann sie überwunden sein müssen. Tabelle 3 zeigt, welche Prozesse im Türkischen in welchem Alter überwunden sein müssen. Mithilfe der Tabellen kann eingeschätzt werden, welche Prozesse bei den einzelnen Probanden noch physiologisch, welche verzögert und welche pathologisch sind.

Hierbei zeigen sich zwei Unterschiede bei dem Prozess der Rückverlagerung. Während es im Deutschen bei den Alveolaren (Fox 2005, 15) und Sibilanten zu einer Rückverlagerung kommen kann, können im Türkischen Plosive und Sibilanten von einer Rückverlagerung betroffen sein.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass diese Lautgruppen im Türkischen nicht generell unter Rückverlagerung zusammengefasst werden, sondern zwei unterschiedliche Prozesse, nämlich Arlaştırma (Rückverlagerung) und Damaksillaştırma (Palatalisierung) darstellen.

Weiterhin gibt es Prozesse, die im Türkischen als physiologisch, aber im Deutschen als pathologisch gelten. Diese sind der Positionswechsel, die Veränderung von Liquiden, die Entstimmung, die Affrizierung, die Frikativierung von Liquiden und der Vokaleinschub in Konsonantenverbindungen (Topbaş 2005, 16ff).

Prozesse, die im Deutschen in der physiologischen Entwicklung vorkommen, aber im Türkischen nicht beschrieben sind, sind die Tilgung von Konsonantenverbindungen, Reduplikation und glottale Ersetzung (Fox 2009, 67).

Alle anderen Prozesse kommen in beiden Sprachen in der physiologischen Entwicklung vor, werden jedoch zu unterschiedlichen Zeiten überwunden. Eine Ergänzung hierzu liefern Daten aus einer Tabelle von Fox (2009, 46), in der einige sprachuniverselle physiolo-

■ Tab. 2: Physiologische phonologische Prozesse des Deutschen nach Alter (Fox 2009, 67)

Prozess	Alter	1;6-1;11	2;0-2;5	2;6-2;11	3;0-3;5	3;6-3;11	4;0-4;5	4;6-4;11
<b>Tilgung unbetonter Silben</b>								
<b>Assimilation</b>	generell							
	/tr/ → /kr/							
<b>Tilgung initialer Konsonanten</b>	generell							
	/g/							
<b>Tilgung finaler Konsonanten</b>	generell							
	/l/							
<b>Tilgung initialer Konsonantenverbindungen</b>								
<b>Tilgung finaler Konsonantenverbindungen</b>								
<b>Konsonantenverbindung Reduktion</b>								
<b>Vorverlagerung</b>	von Plosiven							
	von Sibilanten							
	von /ŋ/							
<b>Rückverlagerung von Sibilanten</b>								
<b>Plosivierung</b>								
<b>Sonorierung</b>								
<b>Konsonantenverbindung Entstimmung</b>								
<b>Nasalisierung</b>								
<b>Glottale Ersetzung</b>	generell							
	/r/							
<b>Deaffrizierung</b>								
<b>Vokalisation von /l/</b>								
<b>Interdentalität (phonetischer Prozess)</b>								
	> 20 % der Kinder							
	10-20 % der Kinder							

■ Tab. 3: Physiologische phonologische Prozesse des Türkischen nach Alter (modifiziert nach Topbaş 2006, 81)

Prozess	Alter	2;6	3;0	3;6	4;0	4;6	5;0	5;6
Tilgung von Silben								
Tilgung von Konsonanten								
Reduktion von Konsonantenverbindungen								
Assimilation								
Positionswechsel								
Vorverlagerung								
Plosivierung								
Deaffrizierung								
Veränderung von Liquiden								
Stimmgebung/Entstimmung								
Rückverlagerung von Plosiven								
Rückverlagerung von Sibilanten								
Affrizierung								
nach dem 90-Prozent-Kriterium erworben								

gische Prozesse aufgeführt sind. Demnach kommen folgende Prozesse sowohl im Deutschen als auch im Türkischen in der Physiologie vor:

- Tilgung unbetonter Silben
- Vorverlagerung von Velaren
- Tilgung finaler Konsonanten
- Reduktion von Konsonantenverbindungen
- Vorverlagerung von Sibilanten.

## Ergebnisse

### Prozesse der monolingual türkischen Probandin T[M]

T[M] ist ein 4;6-jähriges monolingual türkisches Mädchen, das sich zum Zeitpunkt der Untersuchung in einer Sprachtherapie befand. Es zeigte vokalische und konsonantische phonologische Prozesse.

Die *Veränderung von Liquiden* war der am häufigsten zu beobachtende Prozess:

- /r/ ersetzt durch /j/ oder /Vokal/ oder /Plosiv/  
z.B.: [paja] statt [para] (Geld)
- /l/ ersetzt durch /j/ oder /Vokal/ oder /Plosiv/  
z.B.: [jɛmɔn] statt [limɔn] (Zitrone)

Der zweithäufigste Prozess war die *Tilgung der initialen/finalen Konsonanten*:

- /h/, /v/ und /t/  
z.B.: [ɛdije] statt [hɛdije] (Geschenk)

Außerdem traten häufig Assimilationsprozesse auf:

- z.B.: [pasasɛs] statt [patates] (Kartoffel).

Weitere Prozesse waren:

- Vorverlagerungen der Sibilanten /ʃ/ zu /s/ sowie der Plosive /k/ zu /t/  
z.B.: [ʃapta] statt [ʃapka] (Mütze)
- Entstimmung der Frikative /dʒ/ zu /tʃ/ und /z/ zu /s/ sowie des Plosivs /d/ zu /t/  
z.B.: [tʃytʃɛ] statt [dʒyɔdʒɛ] (Zwerg)
- Voicing des Plosivs /p/ zu /b/  
z.B.: [bɛdɛ] statt [pɛrdɛ] (Gardine)
- Plosivierung des Frikativs /f/ → /p/  
z.B.: [pi] statt [fil] (Elefant)

Topbaş (2006) beschreibt, dass es bei der phonologischen Entwicklung zu idiosynkratischen Prozessen kommen kann. Diese wurden auch bei T[M] festgestellt:

- /v/ → /j/  
z.B.: [dajul] statt [davul] (Trommel)

Bei diesem Mädchen zeigte sich auch eine Ersatzlautpräferenz. Das /s/ war der am häufigsten verwendete Ersatzlaut, er wurde insgesamt 14 mal verwendet.

Laut Topbaş (2006) liegen die Veränderungen der Liquiden noch im Normbereich. Sie treten noch im Alter bis zu 5;6 Jahren auf (s. Tab. 3). Alle anderen Prozesse kommen in der physiologischen Entwicklung der türkischen Phonologie zwar vor, sollten aber in dem Alter der Probandin bereits überwunden sein. Somit kann bei ihr von einer „verzögerten phonologischen Entwicklung“ (Dodd 1995, zit. n. Fox 2009, 108) gesprochen werden.

### Prozesse des monolingual türkischen Probanden T[J]

T[J] ist ein 4;6-jähriger Junge, der monolingual türkisch aufgewachsen ist und sich in logopädischer Behandlung befand.

Das größte Problem stellt für diesen Probanden die *Veränderungen von Liquiden* dar:

- /r/ ersetzt durch /Vokal/ oder /l/  
z.B.: [haaf] statt [harf]
- /l/ ersetzt durch /Vokal/ oder /j/  
z.B.: [kajɛm] statt [kalɛm] (Stift)

Der zweithäufigste Prozess war die *Tilgung von initialen/finalen Konsonanten*. Er zeigte sich jeweils einmalig bei den Lauten

- /h/, /ʃ/ und /l/  
z.B.: [tʃɛmɛ] statt [tʃɛʃmɛ] (Brunnen).

Von diesen zwei am häufigsten beobachteten Prozessen ist die Veränderung der Liquiden noch physiologisch, während die Tilgung initialer/finaler Konsonanten in der Entwicklung der türkischen Phonologie mit 3;6 Jahren überwunden sein muss (Topbaş 2006, 81). Somit handelt es sich auch bei diesem Probanden um eine „verzögerte phonologische Entwicklung“ (Dodd 1995, zit. n. Fox 2009, 108).

### Prozesse der sukzessiv bilingual deutsch-türkischen Probandin D-T[M]

D-T[M] ist ein 5;2-jähriges, in Berlin sukzessiv deutsch-türkisch-sprachig aufwachsendes Mädchen. Die Probandin zeigte sowohl phonetische als auch phonologische Schwierigkeiten in beiden Sprachen.

#### Prozesse in der türkischen Sprache

Das größte Problem im Türkischen stellt für diese Probandin die *Vorverlagerung* dar.

- /ʃ/ ersetzt durch /s/  
z.B.: [sise] statt [ʃiʃɛ] (Flasche)
- /k/ ersetzt durch /t/  
z.B.: [astɛl] statt [askɛr] (Soldat)
- /g/ ersetzt durch /d/  
z.B.: [dɛdɛ] statt [gɛdɛɟɛ] (Nacht)
- /tʃ/ ersetzt durch /ts/  
z.B.: [vints] statt [vintʃ] (Kran)

Ein weiterer häufig gezeigter Prozess ist die *Veränderung von Liquiden*:

- /r/ ersetzt durch /l/  
z.B.: [kal] statt [kar] (Schnee)
- /r/ ersetzt durch /Vokal/  
z.B.: [tiɛn] statt [tirɛn] (Zug)
- /r/ ersetzt durch /Plosiv/  
z.B.: [tesim] statt [resim] (Bild)
- /r/ ersetzt durch /j/  
z.B.: [ajaba] statt [araba] (Auto)
- /l/ ersetzt durch /j/  
z.B.: [suɟan] statt [julɛn] (Schlange)

Weitere, häufig gezeigte Prozesse waren beispielsweise:

- Tilgung initialer/finaler Konsonanten /l/ und /r/  
z.B.: [ɛbise] statt [ɛlbise] (Kleid)
- Voicing der Plosive /p/ zu /b/ und /t/ zu /d/  
z.B.: [bil] statt [pil] (Batterie)

- Idiosynkratische Prozesse /ʒ/ zu /s/  
z.B.: [ose] statt [oʒe] (Nagellack)
- Entstimmung des Frikativs /z/ zu /s/  
z.B.: [ysym] statt [yzym] (Weintraube)

Nur die Veränderung von Liquiden liegt bei dieser Probandin im physiologischen Bereich (Topbaş 2006, 81). Alle anderen Prozesse stellen Einzelfälle dar.

Bei der Realisation des /t/-Lautes zeigt sich eine Interferenz. Diesen bildet die Probandin durchgehend alveolar. Es gibt drei verschiedene Arten bzw. Artikulationsorte, um das /t/ zu artikulieren (dental, alveolar und postalveolar (IPA 2005). Während im Deutschen das alveolare /t/ verwendet wird (Fox 2009, 28), wird im Türkischen das dentale /t/ benutzt (Turkceçiler.com 2007). Somit produziert die Probandin D-T [M] das /t/ im Türkischen auf die gleiche Art und Weise, wie es im Deutschen ausgesprochen wird.

### Prozesse in der deutschen Sprache

Der häufigste Prozess im Deutschen ist die *Reduktion von Konsonantenverbindungen*

- /br/ ersetzt durch /b/  
z.B.: [bis] statt [bri:f]
- /fl/ ersetzt durch /f/  
z.B.: [fasə] statt [flaʃə]
- /gr/ ersetzt durch /r/  
z.B.: [ras] statt [gras]

Darauf folgt die *Vorverlagerung*

- /ʃ/ ersetzt durch /s/  
z.B.: [dusə] statt [duʃə]
- /k/ ersetzt durch /t/  
z.B.: [tœfə] statt [knœpfə]

Weitere Prozesse waren:

- Tilgung initialer/ finaler Konsonanten des Plosivs /t/ sowie der Laute /l/, /ts/ und /h/  
z.B.: [vues] statt [vuest]
- Deaffrizierung der Affrikaten /pf/ zu /f/ und /ts/ zu /s/  
z.B.: [pils] statt [pilts]
- Veränderung von Liquiden /j/ zu /l/ und /r/ zu /l/  
z.B.: [lege] statt [jege]

Vermutlich ist die Veränderung von Liquiden eine Interferenz vom Türkischen ins Deutsche. Dieser Prozess ist im Türkischen zwar noch physiologisch, in der deutschen Sprache jedoch eher ungewöhnlich. Bis auf die Ausnahme bei der Veränderung von Liquiden handelt es sich bei allen von dieser Probandin gezeigten Prozesse um solche, die zwar in der Entwicklung der deutschen Phonologie vorkommen, jedoch in ihrem Alter überwunden sein müssten (Fox 2009, 67).

Es wurde versucht, die Inkonsequenzrate bei dieser Probandin mithilfe des 25-Wörter-Test (PLAKSS) zu ermitteln. Leider war dies nicht möglich, da sie die Items teilweise auf

Deutsch und teilweise auf Türkisch benannte. Der Verdacht auf eine „inkonsequente phonologische Störung“ (Dodd 1995, zit. n. Fox 2009, 108) konnte in einer Untersuchung zu einem späteren Zeitraum für beide Sprachen bestätigt werden.

### Prozesse des sukzessiv bilingual deutsch-türkischen Probanden D-TM[J]

D-T [J] ist ein 4;4-jähriger, in Osnabrück sukzessiv deutsch-türkisch-sprachig aufwachsender Junge. Er zeigte vokalische sowie konsonantische phonologische Prozesse.

#### Prozesse in der türkischen Sprache

Im Türkischen ist der häufigste gezeigte Prozess die *Veränderung von Liquiden*

- /r/ ersetzt durch /l/  
z.B.: [fœnɛl] statt [fœrɛl] (Taschenlampe)

Darauf folgen die *idiosynkratischen Prozesse*:

- /k/ ersetzt durch /x/  
z.B.: [tʃɔdʒux] statt [tʃɔdʒuk] (Kind)
- /dʒ/ ersetzt durch /z/  
z.B.: [zam] statt [dʒam] (Glas)
- /dʒ/ ersetzt durch /s/  
z.B.: [sami] statt [dʒami] (Moschee)
- /h/ ersetzt durch /x/  
z.B.: [xastanɛ] statt [hastanɛ] (Krankenhaus)

Weitere Prozesse waren:

- Vorverlagerung der Frikative /ʃ/ zu /s/ und /tʃ/ zu /ts/  
z.B.: [kus] statt [kuʃ] (Vogel)
- Deaffrizierung und gleichzeitige Vorverlagerung von /tʃ/ zu /s/  
z.B.: [a:s] statt [a:tʃ] (Baum)
- Entstimmung der Vibranten /z/ zu /s/, /v/ zu /f/  
z.B.: [manaf] statt [manav] (Obst- und Gemüsehändler)

Die Ersetzung der Laute /k/ und /h/ durch ein /x/ kann bei diesem Probanden durch einen Dialekt erklärt werden, der im Südosten der Türkei sehr ausgeprägt ist. Die Familie des Probanden stammt ursprünglich aus dieser Gegend.

#### Prozesse in der deutschen Sprache

Im Deutschen ist die *Vorverlagerung* der Sibilanten der kardinale Prozess:

- /ʃ/ ersetzt durch /s/  
z.B.: [sɪf] statt [ʃɪf]

Der zweithäufigste, gezeigte Prozess ist die *Deaffrizierung*:

- /ts/ ersetzt durch /s/  
z.B.: [sebra] statt [tsebra]

- /pf/ ersetzt durch /f/  
z.B.: [afəl] statt [apfəl]

Ein weiterer Prozess war:

- Tilgung der Vokale /ə/ und /i/  
z.B.: [marnkɛfɛ] statt [marinkɛfɛ]

Das Bestehen der beiden Prozesse Vorverlagerung und Deaffrizierung stellt eine verzögerte Entwicklung im Deutschen dar. Die Tilgung von Vokalen hingegen ist ein pathologischer Prozess, der in der physiologischen Entwicklung des Deutschen nicht zu beobachten ist (Fox 2009, 67). Für diesen Probanden wurde die Inkonsequenzrate mit dem 25-Wörter-Inkonsequenztest ermittelt. Dieser lag bei über 46%. Da der Proband insgesamt sowohl verzögerte als auch pathologische Prozesse zeigt und die Inkonsequenzrate > 40% ist, handelt es sich hierbei um eine „inkonsequente phonologische Störung“ (Dodd 1995, zit. n. Fox 2009, 108).

### Diskussion

In der Tabelle 4 sind die phonologischen Prozesse aller vier Probanden zusammengefasst. Es zeigt sich, dass Veränderungen von Liquiden, insbesondere des /r/-Lautes, bei allen vier Kindern auftreten. Dabei handelt es sich um den einzigen Prozess, der im Alter bis zu 5;6 Jahren und somit noch bei allen Kindern physiologisch ist (Topbaş 2006, 81). Die Tilgung initialer/finaler Konsonanten und idiosynkratischer Prozesse treten bei drei der vier Kinder auf. Somit stellen diese drei Prozesse wichtige sprachsystematische Veränderungen bei diesen Probanden dar. Davon gelten die Veränderung von Liquiden noch als *physiologisch*, die idiosynkratischen Prozesse als *pathologisch* und die Tilgung initialer/finaler Konsonanten als *verzögert*.

Tab. 4: Zusammenfassung der gezeigten Prozesse

Prozesse	Türkisch		Deutsch-Türkisch		
	Proband Alter	T(M) 4;6	T(J) 4;6	D-T(M) 5;2	D-T(J) 4;4
<b>Veränderung von Liquiden</b>		37	12	14	36
<b>Tilgung initialer/finaler Konsonanten</b>		23	3	11	
<b>Assimilationsprozesse</b>		41			
<b>Vorverlagerung</b>		16		16	15
<b>Entstimmungen</b>		15		3	6
<b>Idiosynkratische Prozesse</b>		14		7	28
<b>Plosivierung</b>		7			
<b>Positionswechsel</b>		5			
<b>Stimmgebung</b>		4		8	
<b>Deaffrizierung und Vorverlagerung</b>					8



### Interferenzen

Salgert et al. (2012) beschreibt, dass es bei deutsch-türkisch sukzessiv bilingualen Kindern zu Interferenzen von der einen in die andere Sprache kommen kann. In den vorliegenden Fällen waren insgesamt eine phonologische Interferenz vom Türkischen ins Deutsche und zwei phonetische Interferenzen vom Deutschen ins Türkische zu beobachten. Die phonologische Interferenz zeigte sich im Auftreten der Veränderung von Liquiden im Deutschen, obwohl dieser Prozess nur typisch für das Türkische ist.

Bei den phonetischen Interferenzen handelte es sich um den Laut /t/, der alveolar gebildet wurde.

Als einmaliges Phänomen produzierte das sukzessiv bilingual aufwachsende Mädchen den /r/-Laut im Türkischen als /R/. Allerdings trat dies im Verlauf der Diagnostik nicht häufiger auf und konnte daher nicht als Prozess gewertet werden.

### Zusammenfassung

Es gibt Prozesse, die für alle vier Kinder noch physiologisch sind, jedoch auch Prozesse, die schon überwunden sein sollten und somit als pathologisch gelten. Für die Probandin T[M] fällt insbesondere die Assimilation auf, da dieser Prozess bereits ab 3;6 Jahren überwunden sein sollte, aber mit 4;6 Jahren immer noch und vor allem sehr stark vorhanden ist. Unter Berücksichtigung der anderen pathologischen Prozesse, die bei dieser Probandin auftreten, lässt sich eine hochgradige phonologische Störung konstatieren.

Auch bei der Probandin D-T [M] kann von einer hochgradigen Störung gesprochen werden, da sie bereits 5;2 Jahre alt ist und die meisten Prozesse schon länger überwunden haben müsste.

Während bei dem Probanden T[J] nur die Veränderung der Liquide stark betroffen ist, zeigen sich bei D-T [J] zwei Prozesse als stark betroffen. Wenn man aufgrund des erwähnten Dialekts von den idiosynkratischen Prozessen absieht, zeigen sich die Veränderung von Liquiden und die Vorverlagerung als größte Schwierigkeiten.

Bei allen vier Kindern ist eine Veränderung von Liquiden festzustellen. Die monolingual türkische Probandin und die beiden sukzessiv bilingualen Kinder zeigen die größten Ähnlichkeiten. Bei allen drei Kindern treten die Vorverlagerung, Entstimmung und auch idiosynkratische Prozesse auf, die der monolingual türkische Proband nicht zeigt. Alle weiteren Prozesse sind, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, in unterschiedlichen Gewichtungen unterschiedlich verteilt.

Interferenzen fallen bei diesen deutsch-türkisch sukzessiv bilingual aufwachsenden Kindern insbesondere bei dem Plosiv /t/ auf. Der R-Laut wird in der deutschen Sprache physiologisch früher und das alveopalatal gebildete /r/ im Türkischen später erworben. Bei sukzessiv bilingual deutsch-türkisch aufwachsenden Kindern mit Aussprachestörungen könnte gerade dieser Laut am sensitivsten für eine Interferenz sein, was wir hier nur als ein einmaliges Phänomen beobachten konnten.

### Fazit

- Phonetisch-phonologische Störungen betreffen beide Sprachsysteme, wie die Untersuchung der zwei sukzessiv bilingual aufwachsenden Kindern zeigt.
- Wenn eine Inkonsequenz festgestellt wird, zeigt sich dies auch in beiden Sprachsystemen.
- Die Veränderung der Liquide /l/, /j/ und /r/ stellt für Kinder mit einem türkischsprachigen Hintergrund (sowohl monolingual als auch sukzessiv bilingual) einen besonderen Prozess dar. Dieser ist für die türkische Sprache physiologisch. Für die deutsche Sprache ist dieser Prozess jedoch nicht als physiologisch beschrieben worden.
- Weitere Forschung im Bereich der Aussprachestörungen bei sukzessiv bilingualen Kindern ist dringend erforderlich, um die Prozesse der türkisch-deutschen Patienten besser verstehen und zuordnen zu können.

### LITERATUR

- Fox, A.V. (2005). *PLAKSS – Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen*. Frankfurt/M.: Harcourt Test Services
- Fox, A.V. (2009). *Kindliche Aussprachestörungen – phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie*. Idstein: Schulz-Kirchner
- IPA (2005). The International Phonetic Association. [www.langsci.ucl.ac.uk/ipa](http://www.langsci.ucl.ac.uk/ipa) (21.12.2011)
- Salgert, K.M., Fricke, S. & Welss, B.W. (2012). *Bilingualer Phonologieerwerb bei türkisch-deutsch-sprachigen Kindern*. Poster auf der ISES VII, Leipzig
- Schlegel, M. (2009). Kultursensible Sprachtherapie. In: Beushausen, U. (Hrsg.), *Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie* (327-338) München: Elsevier
- Topbaş, S. (2005). *Sesletim Sesbilgisi Testi*. Ankara: Akşam Sanat Okulu Matbaası
- Topbaş, S. (2006). *Dil ve Kavram Gelişimi*. Ankara: Kök Yayıncılık
- Tugay, E. (2012). *Vergleich der phonologischen Störungen bei zwei einsprachigen Kindern (türkisch) und zwei sukzessiv bilingualen Kindern (deutsch-türkisch)*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück. [www.logopaedie-forsch.de/file.php/5/Mehrsprachigkeit/BAA\\_Tugay.pdf](http://www.logopaedie-forsch.de/file.php/5/Mehrsprachigkeit/BAA_Tugay.pdf) (15.02.2013)
- Turkceciler.com (2007). *Ünsüzler (Sessiz Harfler)*. [www.turkceciler.com/Dersnotlari/unsuzler\\_ses\\_bilgisi.html](http://www.turkceciler.com/Dersnotlari/unsuzler_ses_bilgisi.html) (27.12.2011)

### DOI dieses Beitrags ([www.doi.org](http://www.doi.org))

10.2443/skv-s-2013-53020130304

### Autorinnen

Emel Tugay  
Sutthausenstr. 160  
49080 Osnabrück  
etugay@web.de

Figen Schultz-Ünsal  
SMILE – Logopädische Praxis und Fachberatung  
Friedrich-Wilhelm-Str. 77  
13409 Berlin  
info@smile-uensal.de

### SUMMARY. Comparison of phonological disorders of two monolingual children (Turkish) and two successive bilingual children (German-Turkish)

This contribution sums up the results of a summary of a single case study, in which the phonological disorders of monolingual Turkish and successive bilingual Turkish-German children were examined and compared. The aim was to describe the individual cases and to find out whether there are similarities and differences between the two forms of acquisition in the processes shown, how these similarities and differences are characterized and if there are interferences from one language to the another one. The German and Turkish language acquisition processes are also described. The investigation of the two successive bilingual children showed particularly, that phonetic-phonological disorders affect both speech systems.

KEYWORDS: Language acquisition – German – Turkish – successive bilingual – phonological disorders – interference

# Spracherwerb bei Bilingualismus Türkisch-Deutsch

## Einzelfallstudie zur Erfassung der Sprach- und Sprechkompetenzen von einem sukzessiv bilingual aufwachsenden vierjährigen Mädchen mit türkischem Migrationshintergrund

*Tuhce Göze, Figen Schultz-Ünsal*

Die heutige Generation von Eltern mit türkischem Migrationshintergrund bemüht sich in der Regel, ihre Kinder zweisprachig zu erziehen. Im Rahmen einer Einzelfallstudie wurde daher der Frage nachgegangen, welche sprachlichen Kompetenzen Kinder mit einer unauffälligen Sprach- und Sprechentwicklung aufweisen, die von zweisprachigen Eltern aufgezo- gen wurden.

### Probandin

Die Probandin Seda ist 4;10 Jahre alt und lebt zusammen mit ihrer Mutter und ihrer älteren Schwester (8;7). Sowohl die Mutter als auch ihre Schwester können Türkisch und Deutsch sprechen. Seda wurde sukzessiv bilingual erzogen. Sie hat bis zum Eintritt in den Kindergarten im Alter von 3;7 Jahren Türkisch gesprochen und nur indirekt einen Sprachinput in der Zweitsprache Deutsch erhalten. Durch ihre mütterlicherseits sehr große Familie hat sie täglich mit vielen mehrsprachigen Personen Kontakt. Bis zur Untersuchung hatte Seda im Kindergarten 15 Kontakmonate mit der Zweitsprache Deutsch. Die Erzieherin berichtet, dass sie sich sehr schnell für die Zweitsprache interessiert habe und mit bilingual türkisch-deutschsprachigen Kindern lieber Deutsch spreche. Ihr deutscher Wortschatz soll sehr schnell gewachsen sein.

### Untersuchungskonzept

In der Einzelfalluntersuchung wurde nach Duncan (1989) vorgegangen, d.h. eine Analyse der Spontansprache des Kindes und die Beobachtung der Mutter-Kinder-Interaktion. Die Untersuchung der Aussprache des Kindes erfolgte mit dem Lautbefund aus der PDSS (Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen, Kauschke & Siegmüller 2002) sowie dem AAT (Ankara Artikülasyon Testi, Ege et al. 2004) und des Wortschatzes mit dem AWST-R (Aktiver Wortschatztest für 3- bis 5-jährige Kinder, Kiese-Himmel 2005) durch das Benennen von Bildern. Hierbei wurde nach Schultz-

Ünsal (2011) vorgegangen. Die Sprachmodi werden dabei mit der entsprechenden Fahne der jeweiligen Sprache markiert, damit dem Kind während des Tests immer deutlich ist, welche Sprache es verwenden soll.

Eine große Wichtigkeit in Hinsicht auf die Untersuchungsfrage hat die Untersuchung der Spontansprache des Kindes in Interaktion mit der Mutter (Vertreter der Muttersprache Türkisch) und der Erzieherin (einem Vertreter der Zweitsprache Deutsch). Diese wurde mit der ASAS (Aachener Screeningverfahren zur Analyse von Spontansprache, Schrey-Dern 2006) analysiert.

### Ergebnisse und Fazit

Bei aller Vorsicht, mit der eine Einzelfallstudie zu interpretieren ist, lässt sich zusammenfassend festhalten:

- Seda spricht deutsche Umgangssprache und Türkisch mit einem leichten Dialekt aus Mittelanatolien. Außer /s/ hat sie alle Phone und Phoneme der türkischen und deutschen Sprache erworben. Da das /s/ nur inkonstant auftritt, befindet sich Seda noch im Spracherwerbsprozess. Diesen wird sie voraussichtlich im Alter von 5 Jahren abgeschlossen haben.
- Kinder erwerben Wörter je nach Relevanz. Was in der Kita relevant ist, wird Deutsch benannt, was im häuslichen Umfeld relevant ist, wird in der Familiensprache benannt.
- Seda hat einen großen Verbwortschatz, vor allem in der Muttersprache. Sie kennt viele verschiedene Konjunktionen, die sie im korrekten Kontext verwenden kann. Die Grammatik dieser komplexen Satzverbindungen ist jedoch oft fehlerhaft.
- Die Grammatik der vom Kind gewählten Basissprache ist ausschlaggebend für die Art der Sprachmischung.
- Ein für monolinguale Kinder konzipierter Wortschatztest zeigt nicht die Kompetenzen der zweisprachigen Kinder.
- Notwendig wäre die Entwicklung eines Wortschatztestes, der sich nach dem

Tuhce Göze studiert Logopädie an der Hogeschool Zuyd Heerlen im vierten Jahr. Sie ist türkisch-deutsch bilingual in Deutschland und in der Türkei aufgewachsen und interessiert sich schon seit Beginn ihres Studiums für die Bilingualitätsforschung.



Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen eines Forschungsprojekts an der Universität, die durch Figen Schultz-Ünsal und Pernelle van Loon betreut wurde.

Figen Schultz-Ünsal ist Diplom-Logopädin und Lehrlogopädin (dbl). Sie arbeitet in der Weiter- und Fortbildung von Erziehern und Logopäden im Bereich der mehrsprachigen Erziehung, Sprachförderung und Sprachauffälligkeiten bei Migrantenkindern.



Seit 2009 ist sie selbstständig in eigener logopädischen Praxis und Fachberatung in Berlin tätig. Sie ist Autorin des Buches „Laute üben Deutsch-Türkisch“ (Schubi).

Wortschatzerwerbsprozess der bilingualen Kinder richtet.

- Das Schweigen eines bilingualen Kindes bei einer monolingualen Wortschatzuntersuchung ist nicht als Inkompetenz zu beurteilen. Der Sprachmodus ist zu berücksichtigen.

**Die Langfassung dieses Beitrags steht zum Download unter der DOI ([www.doi.org](http://www.doi.org))**

10.2443/skv-s-2013-53020130399

### Autorinnen

Tuhce Göze  
Spinnereistraße 38 · 52222 Stolberg (Rhld.)  
tuhcegoze@hotmail.de

Figen Schultz-Ünsal  
SMILE Logopädische Praxis und Fachberatung  
Friedrich-Wilhelm-Str. 77 · 13409 Berlin  
uensal@smile-uensal.de